

Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

22.09.2025

Herbststurm

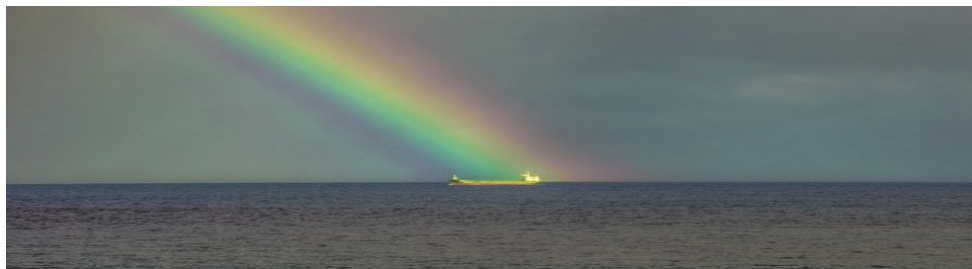
Während die Septembersonne die Natur in warmes Licht taucht, tobt in mir ein Herbststurm. Die Sommerpause ist zu Ende und es geht wieder los. Kirchencafé und Kindergottesdienst müssen vorbereitet und das Dorfadventskalender-Team muss aus dem Sommerschlaf geweckt werden. Ach ja, ein Weihnachtsspiel braucht es noch, die Theatergruppe probt, die Bandprobe möchte ich nicht verpassen, Wäsche muss gewaschen werden, ein Termin jagt den nächsten und... – und ich sitze in diesem Boot, in das ich selbst eingestiegen bin. Mal bin ich Kapitän, mal Steuermann, mal gehöre ich zur Mannschaft und manchmal bin ich einfach nur Passagier. Aber ich sitze in diesem Boot und während mein Herbststurm die Wellen um mich herum immer höher auftürmt, da würde ich am liebsten nach dem Rettungsring greifen, einfach in die aufgewühlten Fluten springen, auf Jonas Fisch hoffend, der mich irgendwo an einem einsamen Strand direkt in die Sommerruhe hinein wieder ausspuckt.

Stattdessen sitze ich im Auto, gepackt mit Gitarre und allerhand Material, und mache mich auf den Weg zur Kirche. Es ist Bibelpiratenzeit. In einer halben Stunde stechen wir in See auf dem Weg zu unserem neuen Abenteuer: Markus 4, 35-41. Die Sturmstillung. Wie passend, denke ich. Und während der Herbststurm in mir tobt, beginnen wir unser Schiff zu bauen. Ein stabiler Rumpf entsteht aus Stühlen, ein Besen mit darüber geworfenem Leintuch dient als Mast und Segel. Es gibt ein Steuerrad und ein Fernrohr, eine aufgeregte Mannschaft und ein Kissen im Heck für Jesus. Unser Sturm – wir Mitarbeiter und ein paar Mamas mit großen Kartons zum Wind erzeugen – ist startklar. Ich beginne zu erzählen und wir sitzen mit den Jüngern im Boot. Um uns herum tobt ein Sturm der Extraklasse, Wasser spritzt uns von allen Seiten ins Gesicht, unsere Nusschale wird von den Wellen heftig hin und hergeworfen und kurz bevor der Mast zu brechen droht und wir die Kontrolle verlieren, wecken die Jünger Jesus. Rufen ihn aus tiefster Verzweiflung um Hilfe an. Und Jesus steht auf. „Schweig! Sei still!“

Stille!

Unser Boot schaukelt sanft auf den Wellen und es ist ganz still.

Auch in mir!



Da fällt es mir wie Schuppen von den Augen. Ich muss nicht aus dem Boot springen, wenn der Herbststurm in mir tobt oder sonstige Lebens-Stürme mein Boot hin und her werfen. Ich kann getrost sitzen bleiben, denn Jesus sitzt mit mir im Boot und wenn ich ihn um Hilfe anrufe, dann stillt er den Sturm.

Heike Nied, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Prot. Kirchengemeinde Schwegenheim